

LETZTE NACHRICHTEN

EUR

EZB sieht Risiken der Stimulus-Politik

Der EZB Vizepräsident Luis de Guindos warnt vor den Auswirkungen der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Die niedrigen Zinsen hätten zwar die EU-Wirtschaft unterstützt, gleichwohl ergäben sich mittelfristig Risiken für die Finanzstabilität.

Der Grenznutzen der Geldpolitik ist bereits negativ.

RUB

Russland: Reallöhne und Einzelhandelsumsätze stark!

Die Reallöhne stiegen in Russland im Jahresvergleich um 3,1 %, erwartet wurde von den Analysten ein Anstieg um 2,9 % . Auch die Einzelhandelsumsätze überraschten positiv mit 1,6 % (erwartet 1,0 %)

Positiv

CNY/ USD

Handelsstreit: Chinas Verhandlungschef optimistisch

Chinas Verhandlungschef äußerte sich „vorsichtig optimistisch“ zum Handelsstreit zwischen den USA und China. Er kündigte in einer Rede eine Öffnung des chinesischen Finanzsektors an sowie die Stärkung von Eigentumsrechten.

Positiv

USD

Impeachment: Zeugen bestätigen Vorwürfe gegen Trump



Der für die EU zuständige US-Botschafter Gordon Sondland sagte aus, US-Präsident Trump habe staatliche Unterstützung für die Ukraine von einem persönlichen Gefallen abhängig gemacht.

Neutral

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1,1061 - 1,1075	1,1073 - 1,1079	1.1000	1.0960	1.0940	1.1100	1.1120	1.1160	Negativ
EUR-JPY	120,03 - 120,30	119,94 - 120,29	119.80	119.50	119.20	120.70	121.00	121.20	Neutral
USD-JPY	108,41 - 108,74	108,28 - 108,61	108.10	107.80	107.60	109.10	109.30	109.50	Neutral
EUR-CHF	1,0960 - 1,0987	1,0956 - 1,0980	1.0900	1.0880	1.0850	1.1000	1.1020	1.1050	Positiv
EUR-GBP	0,8560 - 0,8574	0,8565 - 0,8572	0.8520	0.8500	0.8480	0.8600	0.8630	0.8650	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.750 Punkten
-  Ab 12.870 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.158,14	-62,98
EURO STOXX50	3.683,88	-12,68
Dow Jones	27.821,09	-112,93
Nikkei	23.038,58	-109,99
Brent	62,40	+1,49
Gold	1.471,61	-0,85
Silber	17,15	+0,00

TV-TERMINE



[LINK](#) [WELT TV](#)

Diskussionen in EU und USA über die Risiken durch Geld- und Fiskalpolitik (CB)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1077 (07:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1053 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,57. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120,26. EUR-CHF oszilliert bei 1,09729.

Auf beiden Seiten des Atlantiks wird aktuell intensiv über die Geld- und Fiskalpolitik debattiert. Der spanische EZB-Vizepräsident Luis de Guindos sieht negative Auswirkungen der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Das Niedrigzinsumfeld treibe die Risikobereitschaft an. Dies beobachte die EZB weniger bei Banken, sondern vielmehr bei Investmentfonds und Versicherungen mit einer Tendenz zu riskanteren Anlageentscheidungen. Erwartet wird von ihr eine „kontinuierliche und gründliche Kontrolle der Risiken“. Was fordert er mit diesem Debattenbeitrag?

Guindos selbst führt an, dass die Banken in Europa nicht profitabler, sprich wettbewerbsfähiger geworden sind, dafür aber widerstandsfähiger. Das stimmt, einer der Gründe hierfür liegt in der Einmischung in die Anlageentscheidungen der Banken per Regulierung. Die Banken sind faktisch gezwungen europäische Staatsanleihen zu kaufen, ob sie wollen oder nicht, da diese als „sicher“ definiert sind. Die Rendite der Anlagen mag leiden, die regulatorisch definierte Sicherheit aber nicht. Entspricht die regulatorisch definierte Sicherheit aber auch der realen Sicherheit?

Wo entsteht die größte Fehlbewertung, an der Stelle des Markteingriffs oder in den Randbereichen des Eingriffs?

Interessanterweise fliehen die Anleger genau da hin, wo der Markt zwar teuer, aber weniger reguliert ist.

Wenn Guindos von Kontrolle der Risiken spricht, scheint er vielmehr das „Controlling“ davon zu meinen. Controlling ist das Sammeln, Aufbereiten und

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Analysieren von Daten zur Vorbereitung *zielsetzungsgerechter Entscheidungen*.

Anders formuliert: Es wird andiskutiert, ob der nächste Markteingriff sich nicht auf die Fehlsteuerung aus dem Letzten richten könne. Wir sind gespannt auf die nächsten Vorschriften wie Anleger - ganz zu ihrem Schutz - zielsetzungsgerecht ihr Geld anzulegen haben.

Unterdessen findet auf der anderen Seite des Atlantiks im Haushaltsausschuss des US-Repräsentantenhauses eine Debatte über die angemessene Höhe des Budgetdefizits statt. Aktuell liegt die Neuverschuldung mit ca. 5 % p.a. bei 2,3 % BIP-Wachstum. Ein Verhältnis, dass sich die USA langfristig nicht leisten sollten. Bemerkenswert ist der argumentative Spagat der Demokraten. Diese sehen die USA durch die Republikaner auf einem kritischen und finanziell nicht nachhaltigen Weg, um zugleich signifikant höhere Konsumausgaben zu fordern. Nur eben für ihre Klientel.

Nach demokratischer Sichtweise „sind die US-Zinsen stetig gefallen, obwohl der Schuldenstand nahe Rekordständen steht.“, so die Argumentation aus den Anhörungen im Vorfeld zum Ausschuss. Die Demokraten führen zugleich Ökonomen ins Feld, die den Zusammenhang zwischen steigender Staatsverschuldung und steigenden Zinsen in Frage stellen. Diese Ökonomen – unter anderem Randall Wray des Bard College - hängen der sogenannten Modern Monetary Theory (MTT) an.

MTT ist für Politiker in etwa das, was für einen Junkie eine Drogenunbedenklichkeitsbescheinigung ist: Ein Freifahrtschein auf Kosten des Staats-/Körpers so lange zu feiern, bis er eben zusammenbricht. Ignoriert werden die bisherigen Markteingriffe der Notenbanken, ohne die niedrigen Zinsen undenkbar wären. Gesehen wird nur das, was man sehen will.

So auch bei den Republikanern, die sich auf dem Papier für einen schlanken effektiven Staat aussprechen und in der Praxis Wahlgeschenke per Neuverschuldung finanzieren. Fakt ist, dass die Ausfallquote bei US-Junkbonds in 2018 bei nur 1,8% lag. Der Anteil an Zombieunternehmen, also Unternehmen die über drei Jahre hinweg nicht einmal das Geld für ihre Zinszahlungen aufbringen konnten, liegt je nach Studien der BIZ bei ca. 10 %.

Wir rechnen für 2020 weiter mit einer eindeutig expansiven Fiskal- und Geldpolitik, die nächste Rezession wird so schmerzhaft, dass sie um jeden Preis vermieden werden soll.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	Währungsreserven Russland	Nov 15	541,1	n.v.	14:00	Auf den Rekordniveaus von 2011.	Gering
USD	Philadelphia FED Geschäftsaussichten	Nov	5,6	6	14:30	Im Trend seit 2018 rückläufig.	Mittel
USD	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung	Nov 16	225	218	14:30	Keine Überraschung erwartet.	Gering
USD	Frühindikator US- Conference Board	Oct	-0,1	-0,2	16:00	Unter Null erwartet.	Mittel
EUR	EU-Konsumenten- vertrauen	Nov A	-7,6	-7,3	16:00	Seitwärts erwartet.	Mittel
USD	US-Hausverkäufe	Oct	5,38	5,49	16:00	Zinsniveau unterstützt.	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de